

Optimismus

28.2.2024

Angesichts einer bevorzugt düsteren Vorschau auf die Zukunft frage mich ob es uns zu gut geht für eine optimistische Aussicht? Mir erscheint es, dass die Fähigkeit Gegebenheiten ihren tatsächlichen Stellenwert angemessen zu beurteilen mit dem Wohlstand verloren gegangen ist. Wie sonst wäre es zu verstehen, dass eine Handvoll Wölfe in Österreichs Wäldern ein Medienspektakel ersten Ranges verursachen kann. Die etwa 5000 Kinder die in Österreich an einer lebensverkürzenden Krankheit leiden hingegen finden in der öffentlichen Wahrnehmung kaum Beachtung. Meine *google* Abfragen zu beiden Themen ergibt eine Trefferquote im Verhältnis von 10:1 [1]. Es scheint mir, dass jedes im Wortsinn reißerische Thema ein unterhaltungssüchtiges Publikum geradezu begeistert. In Gedenken an meine Eltern betrübt mich dieser Umstand zutiefst. Sie blieben Zeit ihres Lebens, aller widriger Umstände zum Trotz optimistisch. Beide kamen im Chaos der zusammengebrochenen k. und k. Monarchie zur Welt. Ihre ersten frühen Erfahrungen auf dieser Welt waren Nahrungsmittelmangel und Krankheit. Die *Spanische Grippe* grassierte nach dem ersten Weltkrieg auch in Österreich [2]. Gemeinsamkeiten bei der Bewältigung dieser Pandemie mit Maßnahmen während der 1. Welle von COVID 19 finden sich in dem Bericht ebenso wie die seinerzeitige medizinische Hilflosigkeit. Österreich musste um Aspirin als einzige Form zur Behandlung von Erkrankten betteln gehen. Herangewachsen sind meine Eltern in der politisch turbulenten Zwischenkriegszeit, die nicht viel Raum zum Müßiggang erlaubte. Noch bevor sie ihre Volljährigkeit erreichten wurden sie für Heimat, Volk und Führer in einen verheerenden Krieg gezwungen. Am Ende dieser hautnah erlebten Katastrophe standen meine Eltern vor Trümmerhaufen und Schuttbergen. Es mangelte ihnen an allem Lebensnotwendigen. Mit einem unglaublichen Optimismus machten sie sich daran die Trümmer wortwörtlich in Handarbeit wegzuräumen in dem absoluten Vertrauen, dass es nur besser werden könne. Die Herausforderungen dieser Zeit ließ ihnen weder die Zeit über ihre gestohlene Jugend nachzudenken noch sich vor einer ungewissen Zukunft zu fürchten. Mit Ende des 2. Weltkriegs begann sehr rasch die spannungsreiche Auseinandersetzung zwischen dem „Westen“ und dem „Osten“. Mehrmals war der Ausbruch eines bewaffneten Konflikts zwischen den beiden Blöcken in der unmittelbaren Umgebung von Österreich zu befürchten. 1948 wurde der Eiserne Vorhang als Grenze zwischen den beiden Blöcken quer durch Europa gezogen [3]. Ein großer Teil Österreichs lag unmittelbar westlich dieser Trennungslinie zwischen den beiden Ideologien. Wien war keine 50 km von dieser Todeszone entfernt. Die Gefahr einer bewaffneten Auseinandersetzung wurde durch die Drohung des Einsatzes neuer, verheerender nuklearer Kampfmittel zusätzlich verschärft. Wie nahe Österreich einem möglichen Kriegsgeschehen war zeigten sowohl die Unruhen in Ungarn 1956 [4] als auch in der damaligen Tschechoslowakei 1968 [5]. Meine Eltern ließen sich ihren Optimismus durch die anhaltende Bedrohung nicht nehmen. Ihre Kraft und Ausdauer widmeten sie alleine dem Ziel, dass ich, als ihr Nachkomme *es einmal besser haben sollte* als sie. Ein Vorhaben, dass sie zweifelsohne erreicht haben. Ich durfte mein gesamtes bisheriges Leben frei von Mangel, Repression und Gewalt verbringen. Dafür bin ich meinen Eltern zutiefst dankbar. Umso mehr irritiert mich die stark zunehmende Tendenz hin zu einer allgemeinen Weltuntergangsstimmung. Ich frage mich nach den möglichen Gründen für diese weit verbreitete Einstellung. Einige oftmals

geäußerte Befürchtungen betreffen

- Das Gefühl einer repressiven und gewaltbereiten Umgebung hilflos gegenüber zu stehen.
- Die Furcht vor Katastrophen seien sie nun vom Menschen verursacht oder natürlichen Ursprungs.
- Die Sorge, dass Krankheiten in unkontrolliertem Ausmaß um sich greifen.
- Die Angst ausufernden aggressiven Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen ausgesetzt zu sein.
- Die Sorge, dass der Lebensraum zunehmend zerstört wird und dem Menschen eine unwirtliche und letztendlich lebensfeindliche Umwelt bevorsteht.

Keine Frage sind diese Sorgen begründet. Im Verlauf meines bisherigen Lebens traten immer wieder Ereignisse zu jeder der angesprochenen Ängste ein:

Aus den Medien wurde ich über das Entstehen und Verschwinden von zahlreichen Diktaturen der übelsten Machart informiert die unzählige Opfer forderten. Von Chile unter der Willkür von Augusto Pinochet [6] bis zu dem Horrorregime von Bashar al-Assad in Syrien [7] findet sich so ziemlich jede Form von menschenverachtender Schreckensherrschaft. Das grausamste Beispiel lieferten die Roten Khmer unter Pol Pot in Kambodscha [8]. Zudem fanden weltweit zahlreiche Terroranschläge statt [9]. So auch in Wien [10].

Vom Menschen verursachte Katastrophen ereigneten sich immer wieder. Sei es durch den Ge- oder Missbrauch von hochgiftigen Chemikalien oder Materialien wie etwa DDT [11] oder Asbest [12], seien es Dammbrüche [13] oder Unfälle in Kernkraftwerken [14]. Natürliche Ereignisse mit katastrophalen Folgen für den Menschen waren wiederholt schwere Erdbeben.

Die erst unlängst stattgefundenene Pandemie COVID-19 versetzte die Welt in einen Ausnahmezustand. Mittlerweile gilt sie als überwunden und wir leben als wäre nichts geschehen.

Die Zahl von bewaffneten Konflikten in den vergangenen 70 Jahren blieb beständig hoch [15]. Hierzu zählen unter anderem auch die Gräueltaten während des gewalttätigen Zerfalls von Jugoslawien [16] in unmittelbarer Nachbarschaft zu Österreich.

Auch die massive Schädigung der Umwelt durch den Menschen ist kein neues Thema. Die Verseuchung der Gewässern durch Fäkalien, Abfall und Düngemitteln erreichte bereits in den 1950 Jahren zum Teil erschreckende Ausmaße [17]. Schwefel- und Stickstoffverbindungen in der Atmosphäre führten zu Saurem Regen und in der Folge zu massiven Schäden an Wäldern [18]. Das Ozonloch ist ein weiteres, frühes Beispiel für die Schädigung der Umwelt [19].

Diese kurze beispielhafte und daher höchst unvollständige Zusammenstellung von vergangenen, Angst einflößenden Ereignissen mag leicht den Eindruck hinterlassen, dass wir uns tatsächlich dem baldigen *Ende aller Zeiten* zubewegen. Dies umso eher als die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass die Anzahl von gravierenden Vorfällen auch in der Zukunft nicht weniger werden. Trotz dieser Aussicht genieße ich weiterhin mein gegenwärtiges Leben und sehe zuversichtlich der Zukunft entgegen. Wenn heute dennoch Zukunftsängste zunehmen so unterstelle ich den Betroffenen, dass es sich weniger um eine sachlich begründbare Sorge handelt sondern schlicht um deren Angst die liebgewonnene Komfortzone ihres täglichen Lebens verlassen zu müssen. Eine Komfortzone an der

meine Eltern erst im Alter und in bescheidenem Ausmaß teilnehmen durften. Im Andenken an meine Eltern lege ich deren lebenslang anhaltenden Optimismus auch der heutigen und zukünftigen Generationen nahe.

Bibliografie:

- [1] Die Suche wurde von mir am 18.1.2024 ausgeführt. Für das „Wolfsthema“, wurden die Stichworte „Wölfe“, „Berichte“, „Österreich“ und „2023“ verwendet. Es wurden mehr als 100 000 Einträge die alle Stichworte enthalten gefunden. Für das „Kinderthema“ wurden die Stichworte „Kinder“, „lebensverkürzend“ und „Österreich“ verwendet. Die ausgewiesene Trefferzahl lag bei 11 000.
- [2] „Maßnahmen gegen die Spanische Grippe in Wien im Oktober/November 1918“, Beitrag von M Wehowski online zu finden unter <https://haitblog.hypotheses.org/1362>
- [3] „Eiserner Vorhang“, Wikipediaeintrag vom 18.2.2024 online abrufbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Eiserner_Vorhang
- [4] „Ungarischer Volksaufstand“, Wikipediaeintrag vom 9.11.2023 online abrufbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Ungarischer_Volksaufstand
- [5] „Warsaw Pact invasion of Czechoslovakia“, Wikipediaeintrag vom 16.2.2024 online abrufbar unter https://en.wikipedia.org/wiki/Warsaw_Pact_invasion_of_Czechoslovakia
- [6] „Augusto Pinochet“, Wikipediaeintrag vom 11.1.2024 online abrufbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Augusto_Pinochet
- [7] „Bashar al-Assad“, Wikipediaeintrag vom 25.2.2024 online abrufbar unter https://en.wikipedia.org/wiki/Bashar_al-Assad
- [8] „Pol Pot“, Wikipediaeintrag vom 5.1.2024 online abrufbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Pol_Pot
- [9] „Terroranschläge am 11. September 2001“, Wikipediaeintrag vom 22.2.2024 online abrufbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Terroranschlag_am_11._September_2001
- [10] „Anschlag auf den Stadttempel und Ermordung von Heinz Nittel“, Eintrag der Online Seiten vom Haus der Geschichte Österreich abrufbar unter <https://hdgoe.at/ermordung-nittel-anschlag-stadttempel>
- [11] „DDT chemical compound“, Eintrag in Britannica, online abrufbar unter <https://www.britannica.com/science/DDT>
- [12] „Asbest - Kein Thema der Vergangenheit“, Eintrag bei Arbeitsstoffen der Sammlung von arbeitsinspektion.gv.at online abrufbar unter https://www.arbeitsinspektion.gv.at/Arbeitsstoffe/Arbeitsstoffe_mit_eigenen_besonderen_Regelungen/Asbest_-_Kein_Thema_der_Vergangenheit.html
- [13] „Banqiao-Staudamm“, Wikipediaeintrag vom 22.2.2024 online abrufbar unter <https://homepage.univie.ac.at/viktor.schlusser/angedacht/index.html> 28.2.2024

<https://de.wikipedia.org/wiki/Banjiao-Staudamm>

- [14] „Nuklearkatastrophe von Tschernobyl“, Wikipediaeintrag vom 27.2.2024 online abrufbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Nuklearkatastrophe_von_Tschernobyl
- [15] „How do researchers measure how common and deadly armed conflicts are?“, Beitrag in *Our World in Data*, online abrufbar unter <https://ourworldindata.org/conflict-measures-how-do-researchers-measure-how-common-and-deadly-armed-conflicts-are>
- [16] „Jugoslawienkriege“, Wikipediaeintrag vom 25.2.2024 online abrufbar unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Jugoslawienkriege>
- [17] „Gewässerverschmutzung“, Wikipediaeintrag vom 25.9.2023 online abrufbar unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Gew%C3%A4sserverschmutzung>
- [18] „Saurer Regen“, Wikipediaeintrag vom 16.2.2023 online abrufbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Saurer_Regen
- [19] „Klimaschutz: Wie steht es um das Ozonloch?“ Interview mit Dr. Rolf Müller online gestellt von National Geographic unter <https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2021/09/klimaschutz-wie-steht-es-um-das-ozonloch>